

dem zweiten Viertel des 9. Jahrhunderts zuzuweisen⁵, stammt also sehr wahrscheinlich aus der Zeit Ludwigs des Frommen.

Diese paläographische Bestimmung wird nun durch ein zweites wichtiges Indiz gestützt, den Inhalt: Überliefert sind das Fragment eines fränkischen Kapitulars und – als Ganzes – ein Fragenkatalog⁶, der nach François Louis Ganshof unter die „den Kapitularien gleichgestellten Dokumente“ einzureihen ist⁷. Auf ein solches Klassement weist unter anderem unmißverständlich schon die Überschrift: *De his capitulis interrogandum est*.

Ganshof kennt nur sieben derartige „Memoranda, die im Hinblick auf die Behandlung verschiedener Fragen auf einer künftigen Sitzung des Reichstags, einer begrenzteren Versammlung oder auf vom Kaiser einberufenen Konzilien abgefaßt wurden“⁸. Wohl läßt sich dieser Siebenzahl noch die eine oder andere Einzelanfrage im Rahmen ausgearbeiteter Kapitulantexte hinzufügen⁹, ein neues (achtes) Memorandum aber ist seit Bore-

Etwa 6 Zeilen nach dem Ende der Capit.-Schrift könnte, vom linken Rande beginnend, ein Name wie *Erm...dus* gestanden haben“.

⁵ Der Katalog (wie Anm. 3) gibt die Datierung und Lokalisierung Bernhard Bischoffs wieder, der vor der Versteigerung Xerokopien beider Seiten des Blattes erhalten hatte. Zur Palimpsestierung siehe vorige Anmerkung.

⁶ Siehe Edition unten S. 468–470.

⁷ François Louis Ganshof, Was waren die Kapitularien? (1961) S. 25.

⁸ Ganshof (wie vorige Anm.) S. 25; er zählt dazu (S. 26 Anm. 30) die Nummern 37, 51, 71, 72, 73, 186 und 187 der MGH-Kapitularienausgabe von Boretius-Krause.

⁹ Z. B. für Karl den Großen c. 2 der Responsa misso cuidam data (802–813), wo er einen *missus* auf die Entscheidungskompetenz des Reichstages verweist: *De secundo unde me interrogasti, si comes de notitia solidum unum accipere deberet et scabinii sive cancellarius. Lege Romanam legem, et sicut ibi inveneris exinde facias; si autem ad Salicam pertinet legem et ibi minime repereris quid exinde facere debeas, ad placitum nostrum generale exinde interrogare facias* (MGH Capit. 1, Nr. 58, S. 145), für Ludwig den Frommen c. 4 der Responsa imperatoris de rebus fiscalibus data (ca. a. 820 oder 823?): *De quarto capitulo expectandum censuimus, donec cum plurioribus fidelibus nostris inde consideremus* (MGH Capit. 1, Nr. 145, S. 297) und c. 1 des Capitulare missorum (a. 829), nach dem die endgültige Beschlußfassung auf einem Reichstag erfolgen soll: *Volumus, ut omnes res ecclesiasticae eo modo contineantur, sicut res ad fiscum nostrum contineri solent, usque dum nos ad generale placitum nostrum cum fidelibus nostris invenerimus et constituerimus, qualiter in futurum de his fieri debeat* (MGH Capit. 2, Nr. 188, S. 9). Dagegen ist es eher unwahrscheinlich, daß cc. 19 und 20 der Capitula ecclesiastica (a. 810–813?): *De adsumptione sanctae Mariae interrogandum reliquimus* und *De iudicio poenitentiae ad interrogandum reliquimus* ... (MGH Capit. 1, Nr. 81, S. 179) als offener Schluß eines Herrscherkapitulars gelten können, so wie es Boretius (MGH Capit. 1, S. 178) erwog („fortasse in imperatoris consilio vel conventu minori“) – eben wegen der zitierten Fragen und wegen der vollständigen Aufnahme des Stückes in die Kapitulariensammlung des Ansegis; für Bischofskapitel halten den Text Paul Willem Finsterwaller, Quellenkritische Untersuchungen zu den Capitularien Karls des Großen, HJb 58 (1938) S. 425, Peter Brommer, Die